

Protokoll

über die 29. öffentliche/nicht öffentliche Sitzung des Planungsausschusses der Stadt Wedel
am Dienstag
dem 12.04.2016, im Ratssaal des Rathauses

Beginn: 18:00 Uhr

Ende: 21:11 Uhr

Anwesend:

CDU-Fraktion:

Herr Kay Burmester
Herr Jörg Keller
Herr Ulrich Kloevekorn

stellvertr. Ausschussmitglied, bis einschl.
TOP 6

Herr Stephan Schwartz
Herr Norbert Weller

WSI:

Herr Joachim Funck
Frau Renate Palm

Fraktionsvorsitzender

Bündnis-90/Grüne-Fraktion:

Herr Willibald Ulbrich
Herr Olaf Wuttke

Fraktionsvorsitzender

SPD-Fraktion:

Herr Manfred Eichhorn
Herr Rüdiger Fölske

FDP-Fraktion:

Herr Martin Schumacher

Fraktion DIE LINKE:

Herr Dieter Strüven

stellvertr. Ausschussmitglied

Seniorenbeirat:

Herr Bruno Helms

Vertreter für Frau Bohnert

Jugendbeirat:

Herr Jeremias Gropp
Herr Finn Holm



Umweltbeirat:

Herr Rainer Hagendorf

Verwaltung:

Frau Angela Gärke
Herr Karl-Heinz Grass
Frau Elisabeth Hoppe
Herr Joachim Kern
Herr Klaus Lieberknecht
Frau Christiane Maylahn
Frau Sonja Taschendorf

Justiziarin
Fachdienstleiter 2-61
Fachdienst 2-61
Fachdienst 2-61
Fachbereichsleiter 2
Fachdienst 2-61
Schriftführerin

Gäste:

Herr Agather	Architektencontor Agather Bielenberg, zu TOP 4
Herr Flemming	bof architekten, zu TOP 5.1
Herr Groß	Argus Stadt- und Verkehrsplanung, zu TOP 4
Frau Harringer	Schenk + Waiblinger Architekten, zu TOP 7.1
Frau Knaack	Breimann & Brun, zu TOP 5
Herr Möllers	Breimann & Brun, zu TOP 5
Herr Pflüger	Breimann & Brun, zu TOP 5
Herr Dr. Ruland	Ramboll IMS Ingenieurgesellschaft, zu TOP 5
Herr Schenk	Schenk + Waiblinger Architekten, zu TOP 7.1
Herr Thede	Semmelhaack Wohnungsbaugesellschaft, zu TOP 4

Es fehlte entschuldigt:

CDU-Fraktion:

Herr Michael Schernikau	Ausschussvorsitzender, 1. stellvertr. Fraktionsvorsitzender
-------------------------	--

Um 18:00 Uhr begrüßt der Vorsitzende Herr Wuttke alle Anwesenden, stellt die ordnungs- und fristgerechte Ladung sowie die Beschlussfähigkeit des Gremiums fest und eröffnet die Sitzung. Unter TOP 4 Städtebaulicher Rahmenplan „Wedel Nord“ werden erst die Bebauungs- und Erschließungsvarianten vorgestellt und dann aus der Arbeitsgruppe Wedel Nord berichtet. Die Nummerierung wird entsprechend angepasst. Unter 6.3 wird die Verwaltung verschiedene Mitteilungen machen.

Herr Wuttke beantragt, die Öffentlichkeit für Punkt 8.1, Bericht der Verwaltung, auszuschießen. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Der Ausschuss bestätigt die Tagesordnung einschließlich der Änderung mit 13 Ja / 0 Nein / 0 Enthaltungen.

Damit kann die Tagesordnung in der nachstehenden Reihenfolge beraten werden:



- 1.) Einwohnerfragestunde
- 2.) Anhörung der Beiräte
- 3.) Protokollgenehmigung, hier: Protokoll der 28. Sitzung vom 01.03.2016
- 4.) Städtebaulicher Rahmenplan "Wedel Nord"
 - 4.1 Vorstellung der Bebauungs- und Erschließungsvarianten
 - 4.2 Bericht der Arbeitsgruppe Wedel Nord
- 5.) Städtebauliche Sanierungsmaßnahme "Stadthafen Wedel"
 - 5.1 Vorstellung der Vorentwurfsplanung der Ostpromenade
- 6.) Mitteilungen und Anfragen
 - 6.1 Grundstück Kita-Neubau
Fragen zum möglichen Standort Bolzplatz Moorwegschule
Vorlage: MV/2016/018
 - 6.2 Bericht der Verwaltung zu Beschlüssen und Prüfaufträgen
 - 6.3 Mündliche Mitteilungen der Verwaltung
- 7.) Einvernehmen der Gemeinde nach dem BauGB u. a.
 - 7.1 Einvernehmen
hier. Pinneberger Straße 2
Vorlage: BV/2016/024
 - 7.2 Einvernehmen
hier: Industriestraße 63
Vorlage: BV/2016/028

Unter Ausschluss der Öffentlichkeit

- 8.) Mitteilungen und Anfragen
 - 8.1 Bericht der Verwaltung zu Beschlüssen und Prüfaufträgen
- 9.) Unterrichtung der Öffentlichkeit

Öffentlicher Teil:

- 1.) Einwohnerfragestunde

Ein Einwohner fragt wie weit die Planung für den Kita-Neubau in der Wiede fortgeschritten ist und erklärt, dass die Anwohner dazu ein Schreiben einreichen wollen. Ein weiterer Ein

wohner fragt, ob sie dafür einen bestimmten Termin einhalten müssen. Herr Lieberknecht entgegnet, dass es keine formalen Fristen gibt. Er empfiehlt aber, dies möglichst bald zu tun. Herr Wuttke regt an, den Fraktionen eine Stellungnahme noch vor den Fraktionssitzungen am 25.04.2016 per Mail zu schicken.

Ein anderer Einwohner erkundigt sich, ob die Möglichkeit einer Zwischennutzung für das Ostufer des Hafens besteht und ob man die graue Fassade der Flutschutzwand mit Bildern versehen kann. Herr Schumacher schlägt vor, bei Wedel Marketing nachzufragen, ob die Bilder, die während des Hafenfests an der Westmole gezeigt werden, danach für die Ostmole nutzbar sind. Außerdem regt er an, dem Bedürfnis nach Gastronomie in der Übergangszeit mit mobiler Gastronomie entgegenzukommen.

Weiter nimmt ein Einwohner Bezug auf die Artikel der Stadt auf wedel.de, nach denen der Hafen vor der Fertigstellung des Umbaus verschlickte, was er bezweifelt. Er fragt nach Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung, namentlich nach Maßnahmen gegen den Motorradverkehr.

2.) Anhörung der Beiräte

Der Senioren- und der Jugendbeirat haben keine Beiträge. Der Umweltbeirat wirbt für das diesjährige Stadtradeln. Anmeldungen sind unter www.stadtradeln.de möglich. Wichtig sei die Teilnahme und nicht die Zahl der geradelten Kilometer.

3.) Protokollgenehmigung, hier: Protokoll der 28. Sitzung vom 01.03.2016

Frau Palm bittet um Ergänzung des Protokolls unter TOP 5. Richtig sollte es auf S.5 vorletzter Absatz, Satz 4 heißen: „Frau Palm fügt hinzu, dass es wichtiger ist, überhaupt Wohnungen *an dieser Stelle* zu bauen, als dass es sozialen Wohnungsbau gibt“. (Ergänzung kursiv).

Mit dieser Änderung genehmigt der Ausschuss das Protokoll mit 11 Ja / 0 Nein / 2 Enthaltungen.

4.) Städtebaulicher Rahmenplan "Wedel Nord"

4.1.) Vorstellung der Bebauungs- und Erschließungsvarianten

Herr Lieberknecht führt in das Thema ein. Es geht nun darum, einen Rahmenplan zu entwickeln, mit der die Gemeinde sich selbst bindet und auf dessen Grundlage ein B-Plan-Verfahren stattfindet.

Herr Eichhorn erklärt, dass die SPD auf eine Bürgerbeteiligung bestanden hat. Erst muss die Öffentlichkeit eingeladen und die Meinung der Bürger angehört werden und dann kann erst ein Beschluss gefasst werden. Herr Lieberknecht ergänzt, dass man eine solche Veranstaltung für Ende Mai / Anfang Juni geplant hat. Eine solche Beteiligung der Öffentlichkeit stößt auch bei den anderen Fraktionen auf Zustimmung. Herr Funck regt an, diese als Einwohnerversammlung stattfinden zu lassen.

Herr Agather, Architektencontor Agather Bielenberg, stellt verschiedene Varianten der Baustruktur anhand einer Präsentation vor. Die Präsentation ist im Bürgerinformationssystem unter dieser Sitzung und diesem TOP abrufbar (www.wedel.de, Rathaus & Politik).

Herr Fölske erkundigt sich nach den konkreten Zahlen für den sozialen Wohnungsbau. Herr



Agather antwortet, dass bei der Variante (1) 300 Geschosswohnungen und bei der Variante (2) 700 Geschosswohnungen geplant sind. Im Wettbewerb wurden 30 % sozialer Wohnungsbau gefordert und der Herr Thede hat geäußert, dass sich sein Unternehmen auch 40 % vorstellen kann. Herr Lieberknecht weist darauf hin, dass der 30%-Beschluss nicht nur für den Geschosswohnungsbau gilt.

Danach stellt Herr Groß vom Büro Argus Stadt- und Verkehrsplanung die Erschließungsvarianten vor. Diese Präsentation ist ebenfalls im Bürgerinformationssystem abrufbar (www.wedel.de, Rathaus & Politik).

4.2.) Bericht der Arbeitsgruppe Wedel Nord

Herr Wuttke bittet die Fraktionen um Statements, was Wohnungsanzahl und Verkehrsführung angeht. Er betont, dass es sich jetzt nur um Zwischenergebnisse handelt und nicht um eine abschließende Meinung.

Dies wird auch von Herrn Schumacher unterstrichen, der die Haltung der FDP erläutert: Der bestehende Wohnungsbedarf und der Bedarf, der durch den Zuzug von Flüchtlingen entsteht, sind größer als das, was das Wettbewerbsergebnis mit rd. 900 Wohneinheiten beinhaltet. Daher findet seine Fraktion den Bau von mehr als 1000 Wohneinheiten unter bestimmten Voraussetzungen akzeptabel. Die höheren Infrastrukturkosten müssten von einer Infrastrukturabgabe aufgefangen werden. Der Investor ist angemessen an den Infrastruktur- und Erschließungskosten zu beteiligen. Die FDP favorisiert die Erschließungsvariante (8b), da sie u.a. gegen eine durchgängige Befahrbarkeit der Aschhoopswiete ist.

Die SPD tendiert bei den Bebauungsvarianten (1) und (2), architektonisch eher zu (2). Man sollte mit 800-900 Wohneinheiten anfangen und wenn mehr gebraucht werden, könnte man auf bis 1200 -1300 Wohneinheiten aufstocken. Die Wohnblöcke sollten nicht am südwestlichen Rand entstehen, sondern die Gebäude sollten besser zum Nordosten (Richtung Pinneberger Straße/Steinberg) hin erhöht werden. Bei den Erschließungsvarianten bevorzugt die SPD (8b). Die nördliche Erschließung sollte bei der Aschhoopswiete enden, es sei denn der Investor ist bereit, die Nordumfahrung zu finanzieren.

Die CDU stellt fest, dass sich die Anzahl der Wohneinheiten permanent erhöht. Sie möchte an den 879 Wohneinheiten des Wettbewerbs festhalten. Der Investor sollte sich an der Erschließung beteiligen. Sie begrüßt die Integration einer Seniorenanlage wie in Variante (2) und regt an, diese auch für die anderen Varianten zu übernehmen. Die CDU favorisiert die Variante (8b). Herr Burmester lobt die AG Wedel Nord für ihre sachliche und zielführende Zusammenarbeit und bedankt sich bei allen Beteiligten.

Die Linke favorisiert ebenfalls die Erschließungsvariante (8b), da die Stadt eine Umgehung von der Holmer zur Pinneberger Straße braucht. Herr Strüven gibt zu bedenken, dass der Bedarf an Wohnraum größer werden wird und dass die Menschen sehr auf sozialen Wohnungsbau angewiesen sind. Allerdings vermisst er eine Begegnungsstätte und ein Jugendzentrum, gerade wenn mehr Wohneinheiten realisiert werden. Einen kreisförmigen Busverkehr wie in der Moorwegsiedlung kann sich die Linke gut vorstellen.

Die WSI stellt fest, dass Wohnraum gebraucht wird. Aber Wedel sollte keine Schlafstadt für Hamburg werden. Die Stadt braucht Belegungsrechte. In den sozialen Wohnungsbau dagegen können alle mit entsprechendem Berechtigungsschein einziehen. Die WSI votiert für 800 Wohnungseinheiten und die Erschließungsvariante (3).

Herr Wuttke erklärt für die Grünen, dass sie für eine mittlere Anzahl an Wohnungseinheiten sind. Bei der Erschließung ist die Fraktion geteilt: die einen favorisieren die Variante (8) mit vollständiger Umfahrbarkeit auch längs der Aschopswiete, die anderen sind für Variante (3). Diese hat den Reiz, dass sie einen offenen Übergang zu den Holmer Sandbergen bietet. Herr Wuttke meint, dass Schule, Kita und Seniorenwohnen als Versorgungseinrichtungen nicht ausreichend sind. Es werden mehr zentrale Funktionen benötigt, um Auto

fahrten zu vermeiden. Ein nicht-kommerzielles Zentrum vergleichbar dem Mittendrin, gern auch mit Gastronomie, wäre sinnvoll und ein Quartier mit autofreiem Wohnen würde die Altstadt und die B 431 entlasten.

Herr Eichhorn stellt den Antrag:

Der Planungsausschuss beschließt, eine öffentliche Veranstaltung mit Bürgern stattfinden zu lassen.

Der Ausschuss nimmt den Antrag einstimmig an.

5.) Städtebauliche Sanierungsmaßnahme "Stadthafen Wedel"

5.1.) Vorstellung der Vorentwurfsplanung der Ostpromenade

Herr Möllers, Breimann & Bruuns, und Herr Flemming, beid. Architekten, stellen den Entwurf vor. Die Präsentation ist im Bürgerinformationssystem unter dieser Sitzung und diesem TOP eingestellt (www.wedel.de, Rathaus & Politik).

Herr Eichhorn lobt den Entwurf: Die Promenade führt an der Wasserkante lang, die Westmole wird gespiegelt und die Lösung mit der grünen Böschung ist gelungen. Einzig die Holzbänke werden von ihm bemängelt, da zu befürchten ist, dass sie zu schnell verwittern. Er fragt die Verwaltung, ob das Projekt durch die Lösung einer Sandaufschüttung günstiger wird. Herr Lieberknecht möchte sich nicht festlegen. Man muss die Gesamtkosten betrachten und bei der 30 Jahre alten Flutschutzwand muss man mit Sanierungsmaßnahmen rechnen.

Die FDP bewertet die Planung als ausgesprochen positiv. Hier wird Grün geschaffen, ohne dass es eine langweilige Symmetrie zur Westseite gibt. Barrierefreiheit ist gegeben und das Hafenmeisterhaus bleibt erhalten. Als Gastronomie ist Isi oder „Isi-Vergleichbares“ erstmal ausreichend. Das Plateau für eine Gastronomie gleich mit vorzubereiten findet Herr Schumacher klug. Die Motorräder sollen aus diesem Bereich rausgehalten werden. Er schlägt vor, an mehreren Wochenenden im Jahr, den Hafen für motorisierten Individualverkehr zu sperren. Die Flutschutzwand wird offener und erlebbarer. Allerdings befürchtet Herr Schumacher eine Verschlechterung der Sicht für die Anwohner.

Herr Strüven fragt, ob die Abhänge flutsicher sind.

Herr Funck äußert sich ebenfalls positiv. Gedanken über den Flutschutz muss man sich machen, wenn die Kosten vorliegen.

Die Grünen und die CDU schließen sich der positiven Grundhaltung ihren Vorredner an, alles Wesentliche sei gesagt und die Details kommen später.

Die Frage des Vorsitzenden, ob die Planer in dieser Richtung weiterarbeiten sollen, wird von den Mitgliedern allgemein bejaht.

Herr Lieberknecht nimmt Bezug auf die Einwohnerfrage am Anfang der Sitzung zum Thema Verschlickung. Der jetzige Zustand der Ostmole ist noch nicht mal ein Jahr alt. Man kann Genaueres erst sagen, wenn die Entwicklung über einen längeren Zeitraum betrachtet wurde. Festhalten muss man aber, dass im letzten Jahr extreme Sedimentsverhältnisse geherrscht haben. Auf Nachfrage zum Zeitplan der Ostpromenade erklärt er, dass man die Planungen jetzt verfeinern müsste, die Kostenberechnung muss erfolgen und dem Innenministerium vorgelegt werden, das als Fördergeldgeber die Ausführung genehmigen muss. Er rechnet mit der baulichen Umsetzung im nächsten Jahr.



6.) Mitteilungen und Anfragen

6.1.) Grundstück Kita-Neubau

Fragen zum möglichen Standort Bolzplatz Moorwegschule

Vorlage: MV/2016/018

Herr Kloeveborn stellt fest, dass die CDU keinen Standort für optimal hält. Sie ist gegen die Bebauung des Bolzplatzes der Moorwegschule und gegen den Standort Wiede. Zumal hier keine ausgebaute Straße besteht und einen Ausbau die Anwohner der Wiede durch Beiträge zu tragen hätten. Daher bittet die CDU darum, sich mehr nach Norden zu orientieren und die Erweiterung der bestehenden Kitas wie des Fröbel- oder des katholischen Kindergartens in Betracht zu ziehen.

Herr Wuttke fragt, ob die Verwaltung über mehrgeschossige Kitas nachgedacht hat. Bei Mehrgeschossigkeit sind auch kleinere Flächen möglich. Standorte in Wedel Nord kommen nicht zeitig genug in Betracht. Die Standorte der bisherigen Debatte finden die Grünen gleichfalls schlecht. Sie können sich eine Kita in der Pinneberger Straße 230 vorstellen, auch wenn das Außengebiet ist und die Eltern auf Autos angewiesen sind. Die Grünen beanstanden, dass beim Kita-Kuratorium keine Rede von Mehrbedarf war und dann plötzlich alles ganz dringend wurde. Nun scheint es wieder ruhiger zu sein. Sie sind der Meinung, dass man sich mehr Zeit nehmen muss für die Suche nach alternativen Standorten. Herr Ulbrich fragt, ob die Verwaltung die Möglichkeit der Nutzung von Industriebauten geprüft hat. Herr Lieberknecht weist darauf hin, dass man an das Planungsrecht gebunden ist. Für den Außenbereich Pinneberger Straße z.B. müsste man den Nachweis erbringen, dass man keine anderen Möglichkeiten für einen Kita-Neubau im Stadtgebiet hat.

Die SPD sagt Nein zum Bolzplatz der Moorwegschule. Über zweistöckig sollte man nachdenken wie auch über eine kleinere Kita, die besser als gar nichts sei. Der Standort Wiede ist für die SPD nicht ganz ausgeschlossen. In Wedel Nord könnte man mit gutem Willen des Investors eine Kita in 1,5 - 2 Jahren bauen. Herr Eichhorn schlägt einen weiteren Standort an der Pestalozzischule vor. Dies ist zwar Natura 2000-Gebiet, was man aber, wenn der politische Wille vorhanden ist, ändern könne.

Herr Lieberknecht widerspricht. Das Gebiet hat Schutzstatus, wodurch hohe rechtliche Hürden bestehen.

Herr Hagendorf unterbreitet den Vorschlag, einen Standort im BusinessPark zu finden. Ihm wird entgegnet, dass dies mit Mobil Oil vertraglich ausgeschlossen worden ist.

6.2.) Bericht der Verwaltung zu Beschlüssen und Prüfaufträgen

Es wird nichts berichtet.

6.3.) Mündliche Mitteilungen der Verwaltung

Herr Lieberknecht berichtet, dass die Einspruchsfristen für das Ergebnis des Bürgerentscheids Feldstraße abgelaufen sind und keine Rechtsmittel eingelegt wurden.

Die Baugenehmigungen für die Unterkünfte Am Redder und Ansgariusweg sind um fünf Jahre verlängert worden.

Der Entwurf des Bundesverkehrswegeplans (BVWP) ist ausgelegt und die Öffentlichkeit aufgefordert, sich zu beteiligen. Nähere Informationen sind im Bürgerinformationssystem unter dieser Sitzung und diesem TOP eingestellt (www.wedel.de, Rathaus & Politik). Die Verwaltung wird sich nicht beteiligen, da sie im Vorfeld Unterlagen zur Aufnahme der Nordumfahrung eingereicht hat.

7.) Einvernehmen der Gemeinde nach dem BauGB u. a.

7.1.) Einvernehmen hier: Pinneberger Straße 2 Vorlage: BV/2016/024

Herr Schenk, Schenk + Waiblinger Architekten, stellt das Vorhaben vor. (Die Präsentation ist im Bürgerinformationssystem unter dieser Sitzung und diesem TOP eingestellt.)

Herr Strüven fragt, ob in den Unterlagen mit Absicht das Datum des Bauantrags ausgespart wurde, um den 30 %-Beschluss für sozialen Wohnungsbau zu umgehen. Herr Lieberknecht klärt auf, dass der Beschluss nur bei der Schaffung neuen Baurechts greift und hier eine § 34-Situation besteht, also Bauen im Bestand.

Herr Schenk erklärt, dass die Erhaltung des historischen Gebäudes sehr aufwändig ist und eine Herausforderung darstellt. Daher ist die Schaffung von sozial gefördertem Wohnungsbau wirtschaftlich nicht mehr leistbar.

Herr Eichhorn findet die Erhaltung des Altbaus sehr positiv. Der benachbarte 60iger Jahre Bau dagegen ist nicht so toll und man muss einen vernünftigen Anschluss finden. Den geplanten Neubau bewertet Herr Eichhorn als fantasielos und bittet um eine andere Fassadengestaltung.

Herr Ulbrich ist über „die Tristesse des Vorplatzes erschrocken“. Er fragt nach Möglichkeiten der Fenstergestaltung, um eine Auflockerung zu erreichen.

Herr Wuttke widerspricht diesen Wünschen. Die Fassade ist lebendig, da die Maßstäblichkeit der Fenster des Altbaus aufgenommen wurde, diese aber teilweise auch vertikal versetzt angeordnet sind. Den Neubau als Kontrast zur „Zuckerbäcker-Architektur“ des Altbaus zu konzipieren ist richtig und gut, um den Altbau zu betonen.

Herr Schenk erläutert, dass er hier eine Bauvoranfrage vorgestellt hat, die der Klärung der Kubatur dient. Die Freiraumplanung erfolgt erst später.

Herr Schumacher erinnert daran, dass der Planungsausschuss für den Städtebau zuständig ist. Er stimmt der Planung zu, da der Neubau trotz seiner Größe kleinteilig wirkt und sich gut in die Altstadt einpasst.

Die CDU schließt sich der FDP an.

Auch die WSI ist zufrieden mit der Lösung.

Der Planungsausschuss beschließt mit 10 Ja / 2 Nein / 0 Enthaltungen:

Der Planungsausschuss beschließt, das Einvernehmen der Gemeinde gemäß §§ 34 und 36 Abs. 1 BauGB für das Bauvorhaben „Neubau eines Wohngebäudes mit 14 Wohneinheiten und einer Tiefgarage“ in der Pinneberger Straße 2 zu erteilen.

7.2.) Einvernehmen hier: Industriestraße 63 Vorlage: BV/2016/028

Herr Lieberknecht weist auf die nachgereichten Unterlagen hin, die vom Planungsausschuss in der letzten Sitzung angefordert wurden. Mitverteilt wurde eine weitere Variante, bei der die Waschanlage an der Industriestraße liegt. Dieser Variante 2 gibt die Verwaltung den Vorzug.

Frau Palm fragt nach der Genehmigungsfiktion, die entsteht, wenn der Antrag nicht innerhalb einer bestimmten Zeit beschieden wird.

Herr Lieberknecht bestätigt, dass es diese gibt. Allerdings wird der Fristlauf unterbrochen, wenn die Verwaltung - wie in diesem Fall - weitere Unterlagen einfordert.



Frau Palm sieht wenig Chancen, dieses Vorhaben zu verhindern. Dem schließt sich die CDU an.

Herr Strüven fragt, ob diese Fläche nicht für den zu schaffenden Kreisverkehr benötigt werde. Ihm wird entgegnet, dass ein solcher dort nicht mehr beabsichtigt ist.

Der Vorsitzende Herr Wuttke lässt über das Einvernehmen explizit nur in der Variante 2 abstimmen.

Der Planungsausschuss beschließt mit 12 Ja / 0 Nein / 0 Enthaltungen:

Der Planungsausschuss beschließt, das Einvernehmen der Gemeinde gemäß §§ 34 und 36 Abs. 1 BauGB für das Bauvorhaben Neubau einer Waschstraße mit SB-Waschboxen, Industriestraße 63/Ecke Tinsdaler Weg, 22880 Wedel, zu erteilen.

Um 20:52 Uhr schließt der Vorsitzende die Öffentlichkeit aufgrund des Beschlusses zur Tagesordnung von der weiteren Beratung und Beschlussfassung aus.

9.) Unterrichtung der Öffentlichkeit

Es ist keine Öffentlichkeit mehr anwesend. Es sind keine Beschlüsse in nicht-öffentlicher Sitzung gefasst worden.

Olaf Wuttke
stellvertr. Vorsitzender

Sonja Taschendorf
Schriftführerin

Datum der
Unterschrift

26. April 2016

26.04.2016

